



## noch bedrohter als befürchtet

Südamerika sind angenommen. Eine Studie, für 192 Papageien-Kontinent un-machten zehn farbenprächtig

Die meisten gehen vom Menschen aus: So beeinträchtigt die Landwirtschaft 72 Prozent der Populationen, dicht gefolgt vom Wildvogelfang für den Handel mit 68 Prozent. Laut den Forschern müssten Massnahmen dringend darauf abzielen, den Papageienhandel zu unterbinden, der vor allem in Südamerika, Südostasien und im Mittleren Osten blüht.

### DIE ZAHL 1022

Begriffe kennt die Border-Collie-Hündin Chaser. Dafür haben US-amerikanische Forscher drei Jahre lang mit dem Hund geübt. Besonders verblüffend: Chaser kann auch Objektkategorien unterscheiden. So weiss sie, dass «Spielzeug» für alle 1022 Dinge gilt, der Begriff «Ball» aber nur für 116 davon.

## Dünne Eierschalen: nichts gelernt?

Als in den Siebzigern das Pestizid DDT in fast allen Industrieländern verboten wurde, schien das Problem gelöst. Rückstände des Giftes hatten dazu geführt, dass die Eierschalen von Greifvögeln viel zu dünn blieben, worauf die Bestände der Vögel zurückgingen. Nun haben Forscher entdeckt, dass das Phänomen noch immer auftritt – diesmal bei Elfenbeinmöwen in der Arktis.

## KURZ GEFRAGT



Esther Geisser,  
Präsidentin und  
Gründerin NetAP

### «Plätze zu finden, ist äusserst schwierig»

Die Tierschutzorganisation «Network for Animal Protection» (NetAP) erhält aktuell täglich bis zu zwanzig Anrufe, wegen Problemen mit verwilderten Katzen.

#### Frau Geisser, wer ruft bei Ihnen an?

Sowohl Privatpersonen als auch Landwirte. Die einen wünschen sich Hilfe für die Kastration der Tiere, die anderen fühlen sich von den Katzen gestört und wollen sie weghaben. Letztere drohen oft mit der Tötung der Tiere. Teilweise geht es um Einzeltiere, immer wieder um ganze Gruppen. Einmal waren es über 50 Katzen!

#### Tierschützer führen regelmässig Kastrationsaktionen durch. Offenbar ohne Erfolg?

Ohne diese Aktionen wäre die Situation noch viel schlimmer. Aber zu viele Leute wollen nicht kastrieren. Sie wollen unbedingt Nachwuchs – aus egoistischen Gründen – und tragen damit zum Elend beziehungsweise zur Überpopulation bei oder sie lassen die unerwünschten Tiere töten oder töten selbst.

#### Was macht NetAP mit den verwilderten Katzen, die niemand haben will?

Wir versuchen Plätze zu finden, was äusserst schwierig ist. Wir sind auf die Unterstützung von verantwortungsvollen Landwirten angewiesen, die bereit sind, solche Katzen bei sich anzusiedeln. Wir richten eine Futterstelle ein und unterstützen auch mit Futter und medizinischer Versorgung. Auch Privatpersonen mit viel Land, die etwas abseits wohnen, sind willkommen.

#### So viel Aufwand, obwohl es sowieso viel zu viele Katzen hat?

Das Problem dieser Katzen ist menschgemacht. Es ist unsere Pflicht, für sie zu sorgen und das Problem der Überpopulation nachhaltig und tiergerecht in den Griff zu bekommen. Die von uns angestrebte Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen würde innert weniger Jahre viel zur Minimierung des Elends beitragen. Dafür müssten die Politiker aber endlich handeln.

INTERVIEW: ANDREA TRUEB

Das Pferd nicht oder Denkmal, wann am ...?

Springreiter



Eierschalen: Eierschalen